

Kirchen im Konflikt. Auseinandersetzungen im südlichen Afrika — Dokumente zum Zeitgeschehen. *Missionsjahrbuch der Schweiz* 1972, 39. Jahrgang. Herausgeber: Schweizerischer Katholischer Missionsrat. Postfach 50, CH-1700 Freiburg 2 — Schweizerischer Evangelischer Missionsrat, Missionsstraße 21, CH-4000 Basel 3; 128 S., sFr 6.—

Das *Missionsjahrbuch der Schweiz* erscheint seit Jahren unter einem Sachtitel, gewissermaßen also als Monographie über einen bestimmten Problemkreis. Das ist sehr zu begrüßen, wenn auch der Charakter des *Jahrbuchs* dadurch ebenso verloren geht wie das eigentümlich *Schweizerische*, das die früheren Jahrgänge prägte. — Die vorliegende Auslieferung handelt von *Kirchen im Konflikt*, u. zw. in Südafrika, in Namibia/SWA, in Rhodesien, Mozambique und Angola. Sie informiert vorzüglich, da sie vorwiegend Dokumente bietet, die sonst schwer zugänglich sind. In dieser Hinsicht leistet das *Missionsjahrbuch* 1972 einen Dienst, der auf die schweizerische Öffentlichkeit nicht beschränkt bleiben darf.

Münster

Josef Glazik MSC

Rath, Josef Theodor, CSSp: *Geschichte der Kongregation vom Heiligen Geist.* I. Das Pariser Seminar vom Heiligen Geist für arme Kleriker 1703—1800. Missionsverlag Knechtsteden 1972; XII + 385 Seiten.

Verfasser, der sich seit Jahrzehnten mit der Ordens- und Missionsgeschichte der Spiritaner beschäftigt und verschiedene Studien darüber veröffentlicht hat, legt jetzt den 1. Bd. einer *Geschichte der Kongregation vom Heiligen Geist* vor, dem noch zwei weitere Bände folgen sollen. Vf. versteht es, diese Geschichte auf dem Hintergrund der Welt- und Kirchengeschichte darzustellen. Es entsteht ein lebendiges und farbiges Bild, das nicht nur das äußere Geschehen, sondern auch die innere Entwicklung des „Seminars“ sichtbar macht. Das gilt auch für die Missionsgeschichte der Spiritaner im 18. Jh. Sie ist so interessant, daß man geradezu gespannt ist, zu erfahren, wie es weitergeht.

Münster

Josef Glazik MSC

Jonson, Jonas: *Lutheran Missions in a Time of Revolution.* The China Experience 1944—1951 (= *Studia Missionalia Upsaliensia*, XVIII). Traväga Förlags AB / Uppsala 1972; 230 S.

Diese Doktordissertation eines jungen Schweden ist auch für den katholischen Missionswissenschaftler, dem die Zukunft Chinas am Herzen liegt, von großem Interesse. Zunächst ist es ein Werk von beachtlichem wissenschaftlichen Niveau. Es beruht durchweg auf ersten, unveröffentlichten Quellen, die der Verfasser in vielen europäischen und amerikanischen Missionsarchiven gesucht und durchgearbeitet hat. Dann ist es der erste Versuch, die Missionsbestrebungen einer einzelnen Kirche in China in einem beschränkten, aber wichtigen Zeitabschnitt darzustellen. Schließlich ist es außerordentlich lehrreich, die Unternehmen, Pläne, Entscheidungen und Motive dieser Missionsgruppe in den Jahren unmittelbar vor und während der Machtübernahme der Regierung Mao Tse-tung's näher kennenzulernen.

Das Werk, in zehn übersichtliche Kapitel eingeteilt, beginnt mit der Errichtung einer neuen lutherischen Missionszentrale in Chungking 1944 durch den Amerikaner Daniel Nelson, beschreibt dann den Stand der lutherischen Missio-

nen in Süd-, Mittel- und Nordchina, weist auf die optimistische Haltung der meisten Missionare hin, die ihre Hoffnung auf Chiang Kai-shek setzten, während andere schon früh Zweifel anmeldeten, die im Laufe der Zeit immer stärker wurden. Trotz wachsender Unsicherheit und Inflation konnte manche Aufbauarbeit geleistet werden, materiell und geistig. Eine geplante Lutherische Universität kam allerdings nicht mehr zustande. Je größer die Zahl der ausländischen Missionare wurde, desto größer wurde auch ihr Gewicht gegenüber der bereits unabhängig arbeitenden Lutherischen Kirche Chinas, was zu unliebsamen Spannungen zwischen beiden Gruppen führte. Bei der Gründung des Lutherischen Weltbundes 1947 wurde die chinesische Kirche nicht selbständiges Mitglied; sie blieb Missionskirche. Bei der Machtübernahme 1949 verließen die ausländischen Missionare freiwillig und oft schon vorher China, z. T. weil sie mit der politisch und religiös offeneren Haltung der chinesischen Lutherischen Kirche nicht einverstanden waren. In Hongkong eröffneten sie ein neues Seminar für Pastorenausbildung, das streng antikommunistisch ausgerichtet war. Da die Chinesen in China zu weitgehender Anpassung an die neuen Entwicklungen entschlossen waren, kam es zur Spaltung. Die Lutherische Kirche Chinas sagte sich von den ausländischen Missionsgesellschaften los. Die ausländischen Missionare gingen z. T. nach Taiwan, um dort die gewohnte Arbeit fortzusetzen.

Die offenerherzige Darstellung der Ereignisse macht klar, wie stark in Europa entwickelte theologische Positionen unreflektiert die Arbeit der Missionare bestimmten, welchen Einfluß größere Geldmittel hatten und wie engherzige Traditionen der Heimat in der Mission zum Hemmschuh wurden. Darüber hinaus wirft die Arbeit neues Licht auf manche Einzelheiten. Streng war die Haltung der lutherischen Missionare wie der einheimischen Kirche in der Mandchurei zu den von der japanischen Besatzung geforderten Shintozereemonien. Die Stellung der Katholiken war lockerer und war der Anfang zur Überwindung des Jahrhunderterte alten Ritenstreites. Auch die Lutherische Mission unter den Buddhisten erscheint in neuem Licht. Im Gegensatz zu den vorwärtsdrängenden Pionieren scheint die Kirchenleitung nicht jenes Maß an Offenheit gehabt zu haben, die dem Buddhismus gerechter geworden wäre.

Im Ganzen wird deutlich, daß die Lutherische Mission wie auch die der Katholiken und anderer Gruppen theologisch auf die großen Veränderungen der chinesischen Revolution gar nicht vorbereitet war. Wenn der Autor sein Werk „Lutherische Mission in Zeiten der Revolution“ benennt, so will er offenbar damit sagen, daß solche Zeiten größere Konzeptionen fordern, etwa nach der Art, wie sie Prof. CHAO TSU-CHEN 1949, als er noch einer der Präsidenten des Weltkirchenrates war, zu formulieren suchte, was aber von Menschen außerhalb Chinas damals nicht begriffen wurde. Auch die katholische Missionswissenschaft sollte sich einmal so gründlich mit diesen entscheidenden Jahren befassen und nach den Gründen fragen, warum das Gericht Gottes so furchtbar über die Christenheit Chinas gekommen ist.

Würzburg

Bernward H. Willeke

Schreiner, Lothar: *Adat und Evangelium.* Zur Bedeutung der altvölkischen Lebensordnungen für Kirche und Mission unter den Batak in Nordsumatra. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn/Gütersloh 1972; 316 S., 12 Fotos und zwei Karten; kart. DM 52,—